

dauernd bei diesem segensreichen Bunde gehalten werden, wenn es eine Gewähr dafür empfing, daß seine langgestreckten, meist gänzlich ungeschützten Küsten gegen französische Angriffe wirksam geschützt werden würden. Eine dahingehende Bürgschaft hat, wenn auch nicht England, doch das Cabinet Salisbury übernommen. So hat sich der gegenwärtige europäische Zustand ganz folgerichtig und natürlich aus dem Verhältnis Rußlands zu Frankreich entwickelt. Der Drei- oder Vierbund ist gleichsam eine Versicherungsgesellschaft gegen kriegerische Gelüste der beiden unablässig rüstenden Staaten im Osten und Westen. Hoffen wir, daß es uns erspart bleibt, den Bund auf eine ernste Probe gestellt zu sehen!

Die heftigen Auseinandersetzungen, die seit einigen Wochen innerhalb der sozialdemokratischen Partei stattfinden, nehmen an Ausdehnung und Leidenschaftlichkeit in ungeahnter Weise zu. Es stehen nicht allein die Führer der „Jungen“ gegen die eigentlichen Parteiführer, sondern auch unter diesen ist ein vollständiger Zwiespalt ausgebrochen. Vorläufig läßt sich noch nicht absehen, wohin diese Bewegung hinauslaufen wird. Es ist sehr leicht möglich, daß sie ebenso im Sande verläuft, wie jene Auflehnung der „Jungen“, die mit dem Parteitag in Halle einen vorläufigen Abschluß mit dem vollständigen Siege der „Alten“ fand. Wahrscheinlich wird der bevorstehende Parteitag in Erfurt dasselbe Ergebnis haben. Aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß es schon jetzt zu dem über kurz oder lang unvermeidlichen Bruch kommen wird. Die Presse der Ordnungsparteien kann natürlich nicht umhin, von diesen bemerkenswerten Vorgängen ihren Lesern Kenntnis zu geben. Sie wird aber im Uebrigen gut thun, sich so wenig, als möglich, in den Streit der feindlichen Brüder zu mischen, die bei Angriffen von außen doch wieder fest zusammenstehen würden. Es ist am gerathensten, ruhig beobachtend den weiteren Verlauf der Dinge im sozialdemokratischen Lager abzuwarten. Diese allein richtige Haltung bewahrt auch die Berliner Polizei, deren Vertreter in den sozialdemokratischen Versammlungen häufig genug Veranlassung hätten, gegen die Radaumacher und die Herolde der sozialen Revolution einzuschreiten. Sie lassen aber die Herren ruhig gewähren, eingedenk des bekannten Goetheschen Wortes, wonach Einer vom Anderen abgethan wird.

Breslau, 10. Juli. Gestern Nachmittag fiel bei dem gegen 3 Uhr von Liegnitz nach Breslau abgehenden Schnellzuge während der Fahrt zwischen Liegnitz und Spittelndorf in Folge Selbstöffnung der Thür eines Koupees 3. Klasse ein ungefähr 5 Jahre altes Kind aus dem Zuge, worauf die gleichfalls im Koupee befindliche Mutter demselben nachsprang. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, wurden Mutter und Kind mit dem nächsten Güterzuge, welcher zu diesem Zwecke zum Halten gebracht wurde, nach Liegnitz übergeführt und hier auf Anordnung des zuständigen Bahnarztes in das Liegnitzer Krankenhaus aufgenommen. Das Kind ist inzwischen gestorben, während die Mutter noch lebt, aber zur Zeit noch bewußtlos ist. Die Dame, welche mit 3 Kindern und einem Dienstmädchen reiste, ist die Gattin des Kreisphysikus Dr. Löser in Nimpfisch. Die Ursache des Unfalles ist nach dem vorläufigen Ergebnis der sogleich eingeleiteten Untersuchung darauf zurückzuführen, daß der Kiesel des oberen Koupeethür-Verschlusses anscheinend in Folge Bruches der Feder nicht eingegriffen und der untere Vorreiber wahrscheinlich durch die Erschütterungen beim Fahren und in Folge Nichteingreifens des Riegels am oberen Drückerflosse sich selbst gedreht hat, in Folge dessen die Koupeethür beim Anlehnen des Kindes ausgegangen ist.

Mannheim. Der Rhein, sowie die Nebenflüsse desselben sind seit einigen Tagen in starkem Steigen begriffen. Der Rhein ist bereits an verschiedenen Stellen über seine Ufer getreten und hat die angrenzenden Felder unter Wasser gesetzt; ebenso ist der Neckar mehrfach ausgetreten. Weiteres Steigen wird befürchtet.

Oesterreich-Ungarn. Die großen Manöver des 2. und 3. österreichischen Armeekorps werden, wie nunmehr feststeht, vom 1. bis 7. September dauern und sich in dem Gelände zwischen Waidhofen a. d. Thaya und Schwarzenau abspielen; den Schluß bildet eine am 7. September vor dem Kaiser Franz Joseph und seinen erlauchten Gästen, Kaiser Wilhelm und König Albert von Sachsen, stattfindende Truppenschau, an welcher 70,000 Mann theilnehmen.

Die beiden Einbrecher, welche aus dem Krafauer Korpskommando den Mobilmachungsplan des 1. Korps und einige Armierungspläne stahlen, sind ein Unteroffizier und ein Gefreiter des Genieregiments, beide Tschechen. Aus ihrem umfassenden Geständnis ergab sich, daß sie an der russischen Grenze von Offizieren der russischen Grenztruppe mit Einbruchswerkzeugen versehen und zur Durchführung des Einbruchs von einem russischen Offizier nach Krafau begleitet worden waren. Der Offizier, der russische Geniehauptmann Nikolai Chodorowicz, ist in Krafau verhaftet, dann aber über die russische Grenze geschafft worden. Die Frage ist nicht unbedeutend: Weßhalb ließ man dem auf frischer That

ertapten russischen Spion solche Milde angedeihen? Es wird schwer halten, die öffentliche Meinung von der Nothwendigkeit einer Verschärfung des Strafgesetzes zu überzeugen, wenn man die bestehenden strafgesetzlichen Bestimmungen zum Schutze gegen Kundschaft anzuwenden unterläßt.

Frankreich. Französische Blätter melden ein bedeutendes Minder-Ergebnis der diesjährigen Rekruten-Aushebung. Dasselbe soll gegen das Vorjahr 21,000 Mann betragen. Es handelt sich um die Jahresklasse 1890, also diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1870 geboren sind. Die Ursache kann mithin nur in der größeren Sterblichkeitsziffer der während des Krieges zur Welt gekommenen Kinder liegen. In Deutschland, welches ein Jahr früher aushebt, hat sich in diesem Jahre gleichfalls ein erheblicher Ausfall herausgestellt, selbstredend aus anderer Ursache, indem im Jahre 1871 die Geburtsziffer wesentlich hinter den früheren Jahren zurückgeblieben war.

Belgien. Nach einer Verordnung der belgischen Regierung soll, um den Eisenbahn-Bedienten eine ausgedehntere Sonntagsruhe gewähren zu können, vom 20. Juli d. J. ab an den Sonn- und Feiertagen jeder Güterverkehr unterbleiben, und es dürfen an diesen Tagen, abgesehen von leicht verderblichen Gegenständen, die mit Schnellzügen befördert werden, keine Waaren zur Beförderung angenommen werden. Bis zum 20. Oktober sollen diese Bestimmungen mit Vorsicht angewendet werden, um die Bevölkerung nach und nach daran zu gewöhnen.

Rußland. Wie die gerichtliche Obduktion der Leiche des in einem Koupee des Warschau-Petersburger Blizzuges todt aufgefundenen Grafen Plater ergab, ist derselbe nicht ermordeet worden, sondern an einem Herzschlage gestorben. Beim Fallen war der Graf mit dem Kopfe gegen die Spitze eines im Koupee befindlichen eisernen Reservoirs gefallen und hatte sich mehrere Wunden zugezogen, sodaß man beim Anblick der Blutlache zunächst an ein Verbrechen denken mußte. Nachträglich wurden auch die Werthsachen des Todten aufgefunden.

Vocale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 13. Juli. Das gestern Abend im Saale des „Feldschlößchen“ hier selbst abgehaltene Concert der Kapelle der Kgl. Sächs. Militärmusikerschule aus Colditz unter persönlicher Leitung ihres Directors Hrn. R. Wutke hatte sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen, denn der geräumige Saal war von ca. 400 Personen besetzt. Das gut gewählte Programm, welches für die jungen Musiker theils recht schwierige Nummern enthielt, wurde zur vollen Zufriedenheit der Zuhörer durchgeführt und fand die Präcision des Spiels wohlverdientes Lob. Herr Wutke bewies sich als ausgezeichnete Pisten-Virtuos, so daß seine Solis stürmisch da capo verlangt wurden. Wir sind überzeugt, daß das erst seit dem Herbst vorigen Jahres bestehende Institut in guten Händen ist und Hr. Wutke mit seinen Schülern allerwärts die verdiente Anerkennung finden wird.

Schönheide, 13. Juli. Der hiesige „Männergesangsverein“ veranstaltete am vergangenen Freitag eine theatrale Abendunterhaltung. Es wurde ein Volksstück mit Gesang, „Die Lieder des Musikanten“ von R. Kneifel, aufgeführt. Die Leistungen waren, wie wir dies von dem strebsamen Vereine gewöhnt sind, ganz vorzügliche. Die Rollen waren so passend vertheilt, daß die Darstellung den Eindruck machen konnte, jede Rolle sei der Individualität der einzelnen Darsteller besonders angepaßt worden. Lobender Erwähnung verdienen besonders auch die diesmal mitwirkenden neuen Kräfte; sie haben sich hier auf den die Welt bedeutenden Brettern mit dem besten Erfolge eingeführt. Die Vorstellung fand die verdiente Anerkennung in den von den Zuhörern reichlich gespendeten Beifallsbezeugungen. Auf Verlangen wurde das Stück am Sonntag zum zweiten Male unter gleich gutem Erfolge gespielt. An beiden Abenden, ganz besonders jedoch am Sonntag, war der Besuch ein guter zu nennen. Der Reinertrag der Vorstellungen soll zum Besten bedürftiger Schulkinder Verwendung finden.

Dresden. Sr. Maj. König Albert feiert in diesem Jahre und zwar am 18. d. ein militärisches Jubelfest seltener Art. An diesem Tage vor einem Vierteljahrhundert wurde der damalige Kronprinz vom Kaiser Franz Joseph durch Verleihung des Kleinkreuzes vom militärischen Maria Theresia-Orden — des vornehmsten Kriegsordens der Habsburgischen Monarchie — und vom König Johann von Sachsen durch Verleihung des Großkreuzes des St. Heinrichs-Ordens, des höchsten sächsischen Kriegsordens, ausgezeichnet. Beide Ordensverleihungen beziehen sich in der Hauptsache auf die denkwürdige Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866. Der Oberbefehlshaber der sächsischen Armee war Kronprinz Albert, welcher sich in dieser Schlacht durch die umsichtige und heldenhafte Vertheidigung des Höhenzuges Probus-Nieder-Prschim höchsten Ruhm erwarb und mit seinen Truppen den Rückzug der Oesterreicher in mustergiltiger Weise decken half. Für diese von Freund und Feind einstimmig anerkannte

Waffenthat wurde die Brust des Helden mit den genannten Orden am 18. Juli 1866 geschmückt.

Dresden. Das im hiesigen National-Panorama seit 8 Jahren ausgestellte Schlachtenrundgemälde „Sturm der Sachsen auf St. Privat“ wird demnächst Dresden dauernd verlassen. Man hofft, daß an Stelle dieses Kunstwerkes das Rundgemälde „Ausfallschlacht“ bei Villiers am 2. Sept. 1870 tritt, welches bekanntlich auch eine glänzende Waffenthat der sächsischen Truppen im deutsch-französischen Kriege darstellt. Im laufenden Sommer haben öfters auswärtige Schulen das Panorama besucht und es war kürzlich ergreifend, aus jugendlichen Reihen die „Wacht am Rhein“, „Den König segne Gott“ und andere patriotische Weisen in dem von einer trefflichen Musik begünstigten Gebäude singen zu hören. Durch freiwillige Spenden der Besucher sind in den letzten Jahren ca. 1000 Mk. gesammelt und zur Schmückung der Kriegergräber um Reg verwendet worden.

Dresden. Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, welchem bekanntlich auch die Medizinalangelegenheiten unterstellt sind, hat vor Kurzem an die Besitzer der Apotheken eine Verfügung erlassen des Inhalts, daß es der Würde des Standes nicht entspreche, auch die betreffenden Gewerbetreibenden dadurch nur geschädigt würden, wenn seitens der Apotheken, wie dies zur Zeit in verschiedenen derselben geschieht, ein ausgedehnter Handel betrieben wird, z. B. mit Wein, Essig und anderen Gegenständen, welche eigentlich gar nicht hinein gehören in die Apotheke, sondern Verkaufsgegenstände der Droguisten oder Materialisten sind. Das Kultusministerium giebt in gebachter Verordnung auf, jene mit dem Apothekerberufe nicht recht würdigen Nebendinge, wozu auch Agenturen und Kommissionen gehören, schleunigst aufzugeben; für Fortsetzung derselben oder Anfang verartiger Handels- und anderer Geschäfte ist fernerhin stets die ausdrückliche Genehmigung des Ministeriums einzuholen. Diese Verfügung des Kultusministeriums ist eine durchaus gerechte und zeitgemäße zu nennen.

In Leipzig wurde ein jüdischer Kaufmann zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er den Mädchen, die bei ihm Stellung suchten, die unverkämte Zumuthung gemacht hatte, sich vor ihm zu entkleiden, damit er sehe, ob sie reinlich seien.

Plauen. Es ist lebhaft zu bedauern, daß sich von hier immer mehr gute, im Fache durch und durch bewanderte Maschinensticker vom Sticker-Geschäft zurückziehen und zu einer anderen Beschäftigung übergehen, wodurch den Fabrikanten, die nur gute, bessere Sachen herstellen lassen, das Geschäft immer mehr erschwert wird. Abhilfe könnte dadurch geschaffen werden, daß den Stickern wieder ein besserer Lohn gezahlt würde. Wie dies aber zur Zeit fertig zu bringen, ist ein Räthsel, das möglicher Weise erst dann wird gelöst werden können, wenn wieder einmal ein recht flotter Geschäftsgang in der Stickereibranche vorhanden, dessen recht baldiger Eintritt nur sehr zu erwünschen ist. — Aehnlich wie in Plauen ist es auch in anderen Städten des Vogtlandes und Erzgebirges, woselbst das Stickereigewerbe sehr darniederliegt.

Die Stadt Plauen hat in diesem Jahre die Trauung von drei taubstummen Paaren zu verzeichnen. Im Monat Mai wurde das erste, vorgestern das zweite dieser Paare in der Hauptkirche St. Johannis getraut. Im Herbst wird das dritte Paar in den heiligen Ehestand treten.

Meißen. Ein bebauerndes Unglück hätte leicht in einem hiesigen Gartenrestaurant geschehen können. Eine mit ihrem Gatten darin anwesende Dame hatte Selterswasser bestellt und nahm von demselben eben einen Schluck, als sie plötzlich an heftigen Schmerzen im Munde und im Halse erkrankte, daß sie eine giftige Flüssigkeit vor sich haben mußte. Der Wirth hatte schlüssiger Weise nicht nur in einer Selterswasserflasche Salzsäure holen, sondern diese auch mitten unter den Selterswasserflaschen stehen lassen. Daher die gefährliche Verwechslung der Flaschen. Ein zum Glück mit anwesender Arzt veranlaßte die einstweilige Ueberführung der Verletzten in das Krankenhaus, wo alsbald alle angezeigten Gegenmittel angewendet wurden, so daß ernste Bedenken über den Zustand der Dame nicht mehr gezeugt werden.

Der Höhepunkt des Jahres liegt hinter uns und die Tage neigen sich abwärts und werden wieder kürzer. Gegenwärtig beträgt die Abnahme zwar nur anberhalb Minuten, gegen Ende dieses Monats beläuft sie sich jedoch schon auf drei Minuten. Die Dämmerung, welche es bis jetzt nie ganz Nacht hat werden lassen, hält noch bis zum 20. d. M. an, von da ab wird es aber um Mitternacht wieder vollkommen finster. Am 25. Juli tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen und damit beginnen die „Hundstage“. Die Zeit der Hundstage währt vom 23. Juli bis zum 23. August.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

14. Juli. (Nachdruck verboten.)
Am 14. Juli 1866 ist der deutsche Bundestag, jene Körperschaft, die für die deutschen Fürsten nicht viel, für das